

TOP 1

Liebe Mitglieder, ich begrüße Euch im Namen des Vorstandes des neu gegründeten 1. TCM sehr herzlich zur 1. Mitgliederversammlung. Ich freue mich, dass so viele Mitglieder erschienen sind. Es ist ein gutes Zeichen dafür, dass die Mitglieder Anteil nehmen und den Schritt in die Selbständigkeit unterstützen. Ich freue mich ganz besonders, dass auch unser ältestes Mitglied, Frau Jutta Apel, heute anwesend ist. Ich möchte sie ganz herzlich begrüßen, weil sie die erste Ehrung für den neuen Verein eingefahren hat. Noch bevor vor wenigen Tagen die ersten Kinder und Jugendliche Titel als Spieler des 1. TCM errungen haben, ist Frau Apel als Mitglied des 1. TCM für ihren Titel als Vizeweltmeisterin im Damendoppel vom Oberbürgermeister geehrt worden.

Zum Verständnis, warum ich hier stehe – und nicht etwa der frühere Abteilungsvorstand Reinhold Jäger – möchte ich Euch in Erinnerung rufen, dass wir ein neu gegründeter Verein sind. Wir sind nicht der gleiche Verein wie vorher und heißen nur anders. Es war vielmehr so, dass die alte Tennisabteilung im MSV und der MSV 90 dies so in einem Ablaufplan festgelegt hatten, den wir vor einem Jahr zur Kenntnis bekommen haben. In dem Zusammenhang hatte man mich gebeten, für die Phase dieser Überleitung der Rechte und Pflichten den Vorsitz im Vorstand zu übernehmen. Dieser Bitte habe ich entsprochen. Und die Phase schließe ich heute ab mit dem Bericht des Vorstandes im TOP 3 und dem der Kassenprüfer in TOP 4.

Mit diesem Punkt ist dann die Gründung abgeschlossen. Für die weitere Tätigkeit bedarf der Vorstand einer – neuen – Legitimation. Sie ist von der Gründungsermächtigung nicht ausreichend umfasst. Im zweiten Teil des heutigen Abends steht deshalb die Neuwahl des Vorstandes. Dies hatte ich bereits im Dezember 2011 angekündigt und die Mitglieder aufgefordert, sich für ein Vorstandsamt und insbesondere die Vereinsführung zur Verfügung zu stellen. Bis jetzt hat dies – mit Ausnahme von Dr. Michael Heinz, der seine Mitarbeit im Vorstand bzgl. der Mannschaften angeboten hat – niemand getan. Auf die Bitte mehrerer Vereinsmitglieder habe ich mich bereit erklärt, für den Vorsitz heute erneut zu kandidieren. Ich tue dies aber mit einer Art Programm, das ich unter TOP 7 vorstellen werde. Dieses hat bereits erste Inhalte und nennt Personen, die mit diesen Inhalten verbunden sind. Für beides strebe ich heute unter den TOP 8-10 Eure Zustimmung an. An dieser Stelle möchte ich aber nochmals darauf hinweisen, dass es bis zu TOP 9 noch möglich ist, seine Kandidatur für den Vorstandsvorsitz zu erklären. Aber natürlich ist es besser, wenn man das jetzt tut. Umso größer sind die Möglichkeiten, auf die Wahl Einfluss zu nehmen.

Ihr habt die Tagesordnung alle zur Kenntnis bekommen. Dies erfolgte per Mail am 31.01.2012 oder durch Brief, der am gleichen Tag zugestellt worden sein dürfte. Somit ist die satzungsmäßige Ladungsfrist von 14 Tagen eingehalten worden. Mit inzwischen 28 anwesenden Mitgliedern ist die Versammlung damit beschlussfähig.

In der Ladung ist die Tagesordnung angegeben, die ich soeben nochmals umrissen habe. Es gebietet der Brauch, über die Tagesordnung einen eigenen Beschluss zu fassen. Dies nehme ich zum Anlass, das Abstimmungsverfahren kurz zu erläutern, das wir ständig anwenden. Wir stimmen im so genannten Subtraktionsverfahren ab. Nach dem Aufruf des Beschlusstextes werde ich fragen: „Wer ist dagegen?“ Und anschließend: „Wer enthält sich?“ Wer dagegen ist oder sich enthält, muss sich dann jeweils melden. Diese Stimmen werden gezählt und von der Gesamtzahl der Anwesenden abgezogen. Wer für den Vorschlag ist, braucht also nichts zu tun! Wer den Versammlungsraum verlässt und nicht will, dass seine Stimme als Ja-Stimme mitgezählt wird, muss sich beim Schriftführer, das ist Dr. Jürgen Hoberg, abmelden und später ggf. beim Wiedereintritt anmelden.

So wir üben das jetzt: Die Tagesordnung wird in der Reihenfolge, wie sie in der Einladung angegeben ist, festgestellt.

Wer ist dagegen?

Wer enthält sich?

Damit ist die Tagesordnung einstimmig festgestellt.

TOP 3

Am 29.03.2011 haben sich 8 Tennisspieler und 1 Tennisspielerin an diesem Ort getroffen und den 1. TC-Magdeburg gegründet. Dies waren die hier sitzenden Vorstände, die beiden zu Kassenprüfern gewählten Mitglieder Reinhold Jäger und Herbert Isensee und Herr Prof. Hermann Müller.

Der neue Verein wurde am 28.04.2011 im Vereinsregister beim AG Stendal eingetragen. Die Registernummer ist VR2734.

Mit vorläufigem Bescheid vom 19.05.2011 wurde der Verein als gemeinnützig anerkannt.

Mit Schreiben vom 06.04.2011 hat sich der neue Verein beim MSV 90 als der verabredete neu gegründete Verein gemeldet und darum gebeten, mit ihm die „Übertragungsgespräche“ zu führen. Dieser Aufforderung ist der MSV 90 nicht nachgekommen. Stattdessen wurden nur – wenn überhaupt etwas gesprochen wurde – zwischen der Abteilung und dem MSV 90 Absprachen getroffen. Diese waren aber für uns weder im Einzelnen nachvollziehbar noch gar verbindlich. Mehrere terminliche Zusagen wurden vom MSV 90 nicht eingehalten. Hierdurch verzögerte sich die endgültige Einigung bis zum 08.12.2011. An diesem Tage kam es endlich zu einem gemeinschaftlichen Gespräch zwischen MSV 90, der Abteilung und unserem Verein. Dieses führte zu einer Einigung kurz vor Toresschluss. Diese Einigung hat folgenden wesentlichen Inhalt:

1. Seit dem 01.01.2012 gibt es keine Tennisabteilung im MSV 90 mehr.
2. Die erreichten Spielklassen der Mannschaften gehen auf den 1. TCM über.
3. Unser Verein übernimmt durch Pachtvertrag mit der LHS MD die Tennisanlage inkl. Clubhaus.
4. Wir treten in die am 31.12.2011 bestehenden Verträge ein – oder ersetzen sie durch neue.
5. Wir zahlen an den MSV einen Betrag in Höhe von 4.958,06 €. Dies erfolgt durch eine einmalige Zahlung in Höhe von 2.000,00 € und 7 weitere Raten à 422,58 €.

Liebe Mitglieder, man kann zu diesem Ergebnis stehen wie man will. Ich weiß, dass Einzelne von Euch der Meinung waren, überhaupt nichts zahlen zu müssen. Andere meinten, die ca. 9.000,00 €, die 1 Jahr vorher taxiert worden waren, müssten und sollten bezahlt werden. Dies sei gerecht und der einzige Weg zu einer Einigung. Ich selber bin ergebnisoffen in die Gespräche gegangen, bin mit dem Ergebnis nicht zufrieden und halte es nicht für ein Ruhmesblatt. Aber es wäre auch nicht gerecht, den Übergangsvorstand hierfür verantwortlich zu machen. Er war nicht bereit, zu pokern und den gesamten Vertrag platzen zu lassen. Dann hätten wir evtl. nichts gehabt, keine Anlage, keine Spielberechtigungen in höheren Klassen, und keine Chance, als Verein nach außen aufzutreten. Die Verhandlungen scheitern zu lassen, waren also keine vertretbare Option.

Ganz sicher wäre es auch nicht möglich gewesen, gar nichts zu bezahlen. Jedenfalls den Pro-Kopf-Schuldenbetrag der Mitglieder des MSV 90 hätten wir „gerechter Weise“ übernehmen müssen.

Aber man kann dazu stehen wie man will. Der Vertrag ist gemacht und er ist finanziert! Jetzt können wir nach vorne blicken und feststellen, wir haben etwas in Händen. Wir haben die Plätze, wir haben das Clubhaus, wir haben den Parkplatz und wir haben zusätzlich die Fläche südlich unserer Anlage, die wir als Ergänzungsfläche nutzen können. Und wir haben dies alles bezahlt! Wir haben bereits im Jahre 2011 eine Spende über 2.000,00 € erhalten, die in 2012 wiederholt wird. Außerdem hat in 2011 meine Firma eine Spende von 500,00 € geleistet. Die verbleibenden 450,00 € stehen aus den Überschüssen des Jahres 2011 zur Verfügung. Ich freue mich deshalb feststellen zu können, dass wir bereits heute die Übernahme der Aktivitäten Tennis aus dem MSV 90 als vollzogen und als endfinanziert feststellen können. Ich freue mich außerdem, dass wir inzwischen die stattliche Zahl von 95 Mitgliedern im neuen Verein zählen können. Dies ist eine Mitgliedschaft, die einen Spielbetrieb im Freizeit- und im Leistungsbereich ermöglicht und eine Menge, auf der man aufbauen kann.

Mit dieser Feststellung bedanke ich mich bei meinen Vorstandskollegen. Sie haben mit mir in insgesamt 22 Vorstandssitzungen beraten und entschieden, wie wir zu unserer eigenen Anlage kommen, was wir machen und was wir besser machen können. Ich habe jeden von ihnen schätzen gelernt wegen des Engagement, das sie gezeigt haben und wegen der ganz überwiegenden Geschlossenheit, mit der sie Beschlüsse gefasst und umgesetzt haben. Liebe Janine, liebe Männer, es war mir eine Ehre, mit Euch diese Funktion des Übergangsvorstands ausgeübt haben zu dürfen.

Vielen Dank.

TOP 4

Bevor ich Wortmeldungen zu diesem TOP aufrufe, rufe ich jetzt die Kassenprüfer auf, ihren Bericht abzugeben. Die Zahlungsvorgänge waren im vergangenen Jahr sicherlich überschaubar. Ich hoffe, dass sie auch ordnungsgemäß waren und ohne Beanstandung geblieben sind. Mitunter kommen aber auch bei den kleinsten Dingen Fehler vor. Ein Beispiel ist die falsche Kontonummer oder die nicht richtige Nennung des Beitrags für Erwachsene in der E-Mail, die wir versandt haben. Dafür bitten wir um Entschuldigung. Diese Fehler sind allerdings korrigiert. Sie haben keine Folgen.

Aufruf der Kassenprüfer.

Dank an die Kassenprüfer. Feststellung, dass sie noch für 2 Jahre im Amt sind.

Fragen zu TOP 3

TOP 5

Beschlussvorschlag: Dem Vorstand wird für das Geschäftsjahr 2011 Entlastung erteilt. Wer ist dagegen? Wer enthält sich? Damit ist dem Vorstand einstimmig die Entlastung erteilt worden.

Liebe Vereinsmitglieder ich bedanke mich im Namen aller Vorstandsmitglieder für dieses einmütige Votum und werte es als Ausdruck, dass Ihr mit dem erzielten Ergebnis zufrieden seit.

Wie angekündigt, tritt der Vorstand nunmehr insgesamt zurück, weil er für die zukünftigen Aufgaben eine neue von der Gesamtmitgliedschaft getragene Legitimation anstrebt. Nach unserer Satzung bleibt der Vorstand im Amt, bis ein neuer Vorstand gewählt ist. Aus formellen Gründen möchte ich aber die Leitung nunmehr abgeben, da ich mich für das Amt des Vorsitzenden bewerbe. Für die Dauer bis zur Wahl eines neuen Vorsitzenden, der dann wiederum die Leitung übernimmt, suchen wir jetzt unter dem TOP 6 einen Versammlungsleiter. Wer aus Eurer Mitte ist bereit, diese Funktion zu übernehmen?

TOP 7

Liebe Mitglieder, die Vergangenheit liegt hinter uns. Sie ist Geschichte. Sie ist durch nichts und niemanden noch zu verändern, geschweige denn zu verbessern. Jetzt geht es um die Zukunft. Und da kann man etwas ändern, da kann man gestalten – wenn man will.

Als ich gebeten wurde, über die weitere Vorstandstätigkeit nachzudenken, empfand ich dies nicht als verlockend. Ich wollte doch nur Tennis spielen, so gut es meine alten Knochen überhaupt noch zulassen. Und ich denke, eine Reihe von anderen Mitgliedern denkt ebenso. Nur – wenn das die Richtschnur für alle wäre, dann wäre der neue Verein nur noch eine Altherrenabteilung mit Damenergänzung, die sogenanntes Kaffeetennis spielen. Dazu wollen wir aber nicht verkümmern. Auch wenn es bei mir selbst nicht zu Besserem reicht, sollen andere Wettkämpfe bestreiten und erfolgreich bestehen, sollen Tennis als Leistungssport betreiben und wir wollen auf sie stolz sein. Und ich will, dass unser Verein derjenige in Magdeburg ist, der die – zahlenmäßig immer kleiner werdenden – Jugendjahrgänge an den Tennissport heranführt und insoweit unseren auch satzungsmäßigen Vereinszweck realisiert. So kann es uns gelingen, über Generationen hinweg Gemeinschaft im Sport zu erleben.

Um dies zu schaffen, braucht man eine Vereinsführung, die personell und finanziell in der Lage ist, die definierten Ziele zu erreichen. Es muss nach meiner Vorstellung deshalb in einem Verein etwa so laufen, wie in einer Firma. Und so, wie in einer Firma, stelle ich mir also auch die Führung und die Instrumentarien vor. Das heißt:

1.

Ich habe ein Team von Vorstandmitgliedern zusammengestellt und mit ihnen über die Aufgabenverteilung gesprochen. Die Aufgabenverteilung ist in einem Funktions- und Zuständigkeitsplan niedergelegt. Jedes Vorstandsmitglied hat darin eine eigene Ressortzuständigkeit. Den Ressorts sind auch Hilfspersonen zugeteilt. Und wenn weitere Mitglieder des Vereins bereit sind, sich einzubringen, kann dies in direkter Verabredung mit mir und dem jeweiligen Ressortvorstand geschehen.

Dieser Plan geht als Tischvorlage um und wird anschließend auch am Schwarzen Brett aushängen.

2.

Alles Handeln findet seinen Widerpart im Haushaltsplan. Der Kostenansatz im Haushaltsplan ist die Voraussetzung für eine Beauftragung einer Leistung. Wo dieser fehlt, gibt es keinen Auftrag, es sei denn, der Vorstand beschließt dies und sichert die Kostendeckung.

3.

Aufgaben müssen nachhaltig finanzierbar sein. Wir stellen deshalb nicht nur einen Finanzplan für 1 Jahr auf, sondern streben eine mindestens 3-jährige Finanzplanung an. Alles was wir machen wollen, muss also nicht nur in einem bestimmten Jahr, sondern auch in den folgenden Jahren möglich sein. Das heißt: Wir wollen nicht von der Hand in den Mund leben. Wir wollen das schwere Joch der Vergangenheit ablegen und ein Verein werden, der über genügend Rücklagen verfügt, auch mal etwas Unerwartetes zu überstehen.

Diese 3 Grundmaximen gehen allem anderen vor:

1. klare Aufgabenverteilung und Ressortverantwortung
2. Bindung an den Finanzplan
3. Nachhaltigkeit

Auf der Grundlage dieser Maximen können sich die Ziele des Vereins entwickeln. Wir werden diese Ziele in Form einer Charta ausarbeiten und Euch im nächsten Jahr vorlegen.

Ich kann heute noch nicht abschließend sagen, wie dieser Zielkatalog aussieht. Ich ahne aber, dass es zumindest einzelne Mitglieder geben wird, die ihn lieber anders formuliert hätten. Dies liegt in der Natur der Sache. Man kann es nicht allen recht machen. Und so kann ich nicht jedem versprechen, seine Interessen und Erwartungen besonders zu berücksichtigen. Ich kann nur versprechen, dass ich es frei von persönlichen Ressentiments tun werde. Ich sage das insbesondere zu denjenigen, die sich in der Vergangenheit große Verdienste um die Abteilung erworben haben. Der Verein achtet diese Verdienste; sie können aber nicht die Richtschnur für die zukünftigen Entscheidungen sein.

Den Zielekatalog legen wir Euch im nächsten Jahr zur Abstimmung vor. Daraus ableitbar werden aber eine Reihe von Maßnahmen sein, die ich heute schon als Handlungen, die der bisherige Vorstand entschieden hat, verkünden will.

1.

Ausgelöst durch den Ruhestand von Kalle Worm werden wir dazu übergehen, die Platzaufbereitung im Frühjahr durch eine hierauf spezialisierte Firma ausführen zu lassen. Wir erwarten uns dadurch eine frühere Fertigstellung der Plätze und eine bessere Qualität. Die Kosten sind zwar höher als bei der Eigenarbeit, die wir in Form der Aufbaustunden erbracht haben. Aber es ist effektiver, es mit einer Firma zu tun. Andererseits stellt sich die Frage nicht mehr. Es gibt hier niemanden, der das Risiko wird tragen wollen, dass es ohne das Know-how und das Engagement von Kalle Worm klappt. Die Kosten für diese Arbeiten sind selbstverständlich im Finanzplan eingestellt.

2.

Wir haben die beiden Mitarbeiter Nicole Klafke und Tom Kommich, die noch von der Abteilung eingestellt wurden, übernommen. Beide haben sich eingelebt und wollen gerne für den neuen Verein tätig sein. Wir nehmen dieses Angebot gerne an und haben mit Nicole vereinbart, dass sie fortan die Herrin des Clubhauses ist. Sie ist innerhalb der Clubräume für die Sauberkeit zuständig. Diese wird sie herstellen, indem sie bei Bedarf reinigt. Aber nicht nur! Der Vorstand leitet das Hausrecht auf sie ab. Sie ist damit befugt, die Vereinsmitglieder zu ermahnen, wenn diese die Regeln nicht einhalten – und etwa mit schmutzigen Schuhen ins Clubhaus gehen, Gläser nicht beseitigen, kleckern usw. Sie ist nicht das Dienstmädchen oder die Putzfrau. Aber ich bin überzeugt, wenn wir ihr mit Achtung und Respekt begegnen, wird sie das Clubhaus für uns so erhalten, dass wir uns wohl fühlen.

Was Nicole für das Clubhaus sein wird, wird Tom für die Außenanlagen sein. Er ist Platzwart, Hausmeister, Gärtner u. v. a. m. in einer Person. Aber er ist natürlich nicht verpflichtet, den Spielern anschließend den Platz abzuziehen. Das müssen wir weiterhin selber machen. Und es gibt für Tom weitere Aufgaben, über die ich hier nicht weiter reden will. Mit einer Ausnahme: Er ist bereit, dafür zu sorgen, dass wir was zu Trinken und gelegentlich auch was zu Essen haben, so wie das heute hier der Fall ist.

Wohlgemerkt: Dies sind Leistungen, die die beiden freiwillig erbringen, sie sind nicht Gegenstand des Arbeitsvertrages, den sie daneben erfüllen! Diese Verabredung ist eine Chance, und zwar für alle Beteiligten. Zeigen wir uns alle dieser Chance bewusst, indem wir sie gemeinsam nutzen. Es ist die Chance, dass sich wieder ein Vereinsleben entwickelt.

3.

Durch die oben angesprochenen Änderungen bedarf es der 8 Aufbaustunden für jedes Mitglied nicht mehr unbedingt. Wir werden deshalb vom nächsten Jahr an die Aufbaustunden oder den Mitgliedsbeitrag um ca. 20,00 € pro Jahr verringern, bis wir das Niveau der anderen großen Tennisvereine in Magdeburg erreicht haben. Bis dahin bitten wir alle Mitglieder, die Stunden abzulösen, wie es in der Beitragsordnung, die wir unter TOP 10 neu beschließen wollen, angeregt wird.

4.

Wir haben eine Anlage übernommen, die zum großen Teil auf Verschleiß gefahren worden ist. Wir werden Clubhaus und Plätze bis zum Saisonstart auf Vordermann bringen und noch in diesem Jahr die sauberste und gepflegteste Tennis-Anlage in der Stadt Magdeburg haben.

5.

Wir haben große Parkplatzflächen in unsere Obhut bekommen. Diese werden wir bewirtschaften. Hierzu werden wir Parkberechtigungskarten ausgeben. Diese sind beim Parken deutlich sichtbar auszulegen. Anderenfalls wird ein Abschleppunternehmen das Auto möglicherweise abholen. Die Kosten werden dann von dem Falschparkenden zu entrichten sein. Ziel dieser Regelung ist es, die Fremdparker zu vertreiben oder sie dazu zu bringen, für das Parken zu bezahlen. Dafür bieten wir eine passive Mitgliedschaft an.

6.

Wir streben an, einen möglichst großen Teil unserer Ausgaben durch Spenden und Sponsoring zu bestreiten. Ich rufe alle Vereinsmitglieder erneut auf, nach Kräften zu spenden. Wir sind gemeinnützig und können/werden Spendenquittungen ausgeben. Und ich werde jedes Jahr die Sponsoren nennen, weil sie es verdient haben. Wenn sie es nicht wollen, sollen sie es ausdrücklich sagen.

Aber auch Sponsoring hilft uns. Sponsoren können bei uns ein Werbeschild anbringen und damit für sich werben. Ich bitte Euch, Euch bewusst zu werden, dass diese Sponsoren uns helfen. Dankt es ihnen, indem Ihr dort hingehet, um zu Essen, Euch die Heizung reparieren zu lassen oder eine Versicherung abzuschließen oder was immer unsere Sponsoren herstellen oder vertreiben. Und bitte vergesst nicht, beim Essen gehen oder bei der Beauftragung noch zu sagen, dass Ihr Mitglied des 1. TCM seit. Der Sponsor soll das Feedback erhalten, damit er alle Jahre wieder bereit ist, seinen Beitrag zu entrichten. Und schließlich eine Bitte: Viele von Euch kennen sicherlich Firmen, die in der Lage sind, als Sponsor zu fungieren. Bei uns ist Klaus Wititzky zuständig für die Sponsorenbetreuung. Sprecht ihn an, dass er sich an diese Firmen wendet und bereit ist sein Erscheinen dort vor. An dieser Front entscheidet sich unsere weitere Entwicklung mit.

7.

Völlig unabhängig von Spenden und Sponsoring ist schließlich die Aufnahme eines zinslosen Darlehens bei einzelnen Vereinsmitgliedern, die hierzu in der Lage sind. Diese Darlehen in Höhe von jeweils 1.000,00 € sollen 4-6 Mitglieder für die Dauer von 2 Jahren gewähren. Das Darlehen ist ungesichert und es ist während der Laufzeit unverzinst. Es wird in 2 Raten à 500,00 € nach dem 1. bzw. nach dem 2. Jahr zurück gezahlt. Werden die Rückzahlungstermine nicht eingehalten, setzt eine Verzinsung zu 5 % über dem Basiszinssatz ein und fällige Rückzahlungsverpflichtungen können gegen den Mitgliedsbeitrag aufgerechnet werden. Zwei Exemplare dieser Darlehensverträge lasse ich ebenfalls herumgehen.

Liebe Mitglieder, wir brauchen das Geld nach unserer Finanzplanung nicht unbedingt. Ich gehe sogar davon aus, dass wir es überhaupt nicht benötigen. Aber ich möchte ausschließen, dass wir ein Liquiditätsproblem bekommen, weil irgendwelche zugesagten Zahlungen nicht fristgemäß eintreffen, unvorhergesehene Ausgaben Sonderleistungen erfordern oder eine Chance nicht ergriffen werden kann, weil die Kasse gerade leer ist. Und ich möchte auch nicht ständig unter dem Druck einer gerade eben gefüllten Kasse leben.

Ich selber werde dieses Darlehen zeichnen. Und ich wünsche mir, dass die, die es wirtschaftlich leisten können, es ebenfalls tun.

Die soeben vorgetragenen Programmpunkte will ich mit den Vorständen umsetzen, die ihr auf dem Funktions- und Zuständigkeitsplan benannt findet. Es sind die Mitglieder des Übergangsvorstandes – mit einer Ausnahme. Klaus Wititzky zieht es in die weite Welt und er möchte in seinem Ruhestand noch viel erleben. Er verlässt den Vorstand, bleibt ihm aber durch seine Tätigkeit als Spenden- oder Sponsoringverantwortlicher verbunden. Die freie Position übernimmt Matthias Hoberg, der sowohl Sport- als auch Jugendwart sein soll. Dies ist keine Notentscheidung, sondern von mir gewollt und ich freue mich, dass Matthias trotz seiner beruflichen und nebenberuflichen Beanspruchung bereit ist, diese Tätigkeit zu übernehmen. Ich bin sicher, dass dies für die sportliche Entwicklung und insbesondere für die Jugendarbeit eine gute Entscheidung ist.

Ich habe dabei zur Kenntnis genommen, dass einzelne Mitglieder sich sorgen, dass wegen der nebenberuflichen Tätigkeit von Matthias als Trainer im Trainerpool in der Tennishalle ein Interessenkonflikt bestehen könnte. Diese Sorge ist unbegründet. Wir haben bereits seit 2 Jahren die Auslagerung unserer Trainer in diesen Pool und die Erfolge können sich sehen lassen. Es ist heute nicht die Zeit, den Trainerpool infrage zu stellen. Wir haben die Situation und wir müssen die sich daraus ergebenden Chancen nutzen. Und dieses Nutzen von Chancen wird erleichtert, wenn Matze als wesentlicher Bestandteil dieses Pools gleichzeitig in unserem Vorstand vernetzt ist und deshalb weiß, was für uns wichtig ist und unsere Belange in seiner Arbeit im Pool einbringen kann.

Im Übrigen will ich deutlich machen, dass auch weitere Personen, die nicht im Vorstand unmittelbar sind, sich mit ihren Fähigkeiten in die Vereinsarbeit einbringen können. Wir wollen ein intaktes Vereinsleben wiederherstellen. Wer hierzu beitragen kann, ist aufgerufen, sich zu melden, wer die Steuererklärung unterstützen kann, soll dies tun. Sprecht uns an, wir nehmen wirklich gerne jede Hilfe in Anspruch. Umgekehrt aber gilt auch: Zuständig sind im Rahmen der Gesamtverantwortlichkeit des Vorstandes die einzelnen Vorstandsmitglieder für ihren jeweiligen Aufgabenbereich.

Das liebe Vereinsmitglieder, sind die Vorstellungen, die ich mit meiner Kandidatur für den Vorstandsvorsitz verbinde. Gibt es hierzu Fragen oder Anmerkungen?

TOP 8

Der Haushaltsplan für 2012 – wir nennen ihn auch Finanzplan – sieht Einnahmen in Höhe von fast 59.000,00 € vor. Denen stehen erwartete Ausgaben von 58.000,00 € gegenüber, so dass wir etwas mehr als 1.000,00 € Überschuss erwarten. In diesem Finanzplan sind die Einnahmen aus den Darlehensverträge, die ich soeben angesprochen habe, nicht enthalten. Diese Einnahmen kommen hinzu. Ich spreche das so deutlich an, um klarzumachen, wie gering das Risiko ist, das diese Darlehen nicht zurückgezahlt werden können. Wir haben auch nicht die für das Jahr noch erwarteten zusätzlichen Mitgliederzahlen eingestellt, sondern die Beitragsberechnung auf der Basis der bis heute erklärten Mitgliedschaften veranschlagt. Ebenso ist es bei Spenden und Sponsoringleistungen. Hier habe ich eben nochmals aufgerufen, diese Bereiche zu aktivieren und um Eure Mithilfe und Unterstützung und auch eigene Spendenbereitschaft gebeten. Ich gehe davon aus, dass es möglich sein wird, auch diese Ansätze in der Realität zu übertreffen. Das heißt, auf der Einnahmeseite werden wir so erfolgreich sein wie nie zuvor.

Dem stehen natürlich auch erhebliche Aufwendungen gegenüber. Der größte Einzelposten sind die Löhne für unsere beiden Mitarbeiter. Diese werden aber vollständig übernommen durch eine Erstattungszahlung des Bundesverwaltungsamtes. Hierüber haben wir den Zuwendungsbescheid seit 24 Stunden.

Im Übrigen sind die wesentlichen Kosten die Kosten für die Anlage, ihre Herrichtung im Frühjahr und die Instandsetzung von Clubhaus und Plätzen und allem Zubehör. Ob die Ansätze vollständig sind und ausreichend, kann ich heute nicht sagen. Wir haben alles aufgenommen, was wir wussten und die Kosten geschätzt. Aber natürlich ist es möglich, dass Weiteres auftaucht, ja geradezu auf uns nieder bricht. Zum Beispiel wenn in einem heißen Sommer die Bewässerungsanlage ihren Geist aufgibt. Dann müssen wir über Liquidität verfügen. Und zukünftig müssen wir für diese Dinge Rücklagen haben. Der größte Einzelposten sind die Medien Abwasser, Gas, Wasser, Müll und Strom. Diese Ansätze haben wir aus den Vorjahren übernommen. Hier müssen wir vor dem Hintergrund steigender Energiekosten schauen, wie sie genau entstehen, ob es Einsparmöglichkeiten gibt und wenn wo. Hierzu brauchen wir aber sicherlich etwas Zeit. Jeder Einzelne kann allerdings durch sein Verhalten dazu beitragen, dass diese Kosten nicht unnötig steigen. Ein Beitrag den wir dazu leisten werden und im Grunde schon geleistet haben ist, dass die Dusche in der Herrenumkleide inzwischen wieder richtig funktioniert, dass heißes Wasser kommt, wenn man auf heiß stellt und nicht umgekehrt. Ich habe es selber noch nicht erlebt, aber Tom war Probeduschen und hat versichert, es funktioniere.

Gibt es Fragen oder Anmerkungen zu dem Haushaltsplan?

TOP 10

Liebe Vereinsmitglieder, ich bedanke mich auch im Namen aller weiteren gewählten Vorstandsmitglieder für diese Berufung. Das eindeutige Ergebnis und der sich darin ausdrückende Vertrauensvorschuss wird uns hoffentlich nicht wie ein Mühlstein am Halse hängen, sondern uns beflügeln auch schwierige Fragen anzugehen und notfalls unpopuläre Entscheidungen zu treffen. Eine solche ist hoffentlich noch nicht die Änderung unserer Beitragsordnung.

Diese ist notwendig, weil wir als Vorstand eine Rechtsgrundlage brauchen, um die Leistungen, die wir von den Mitgliedern einfordern, auch wirklich verlangen zu können. Und hier haben die vergangenen Monate bereits gezeigt, dass es mit den rudimentären Regelungen, die wir in unserer bisherigen Beitragssatzung haben, nicht sein Bewenden haben kann. Zunächst haben wir im Zuge der Bewirtschaftung unserer Parkplatzflächen das passive Mitglied erfunden. Es spielt kein Tennis, zahlt aber 15,00 € im Monat und kann dafür unseren Parkplatz benutzen. Bisher haben wir ein solches Mitglied. Sobald wir aber unsere Schilder aufgestellt haben und mit der Durchsetzung des Parkverbotes beginnen, dürfte sich diese Zahl erhöhen.

Die Regelung über die Aufbaustunden ist vergleichbar der eines Zahlungsbetrages und war es immer. Sie stand aber bisher nicht in der Beitragsordnung. Dies holen wir nach. Gleichzeitig drücken wir nunmehr aus, dass man lieber diese Stunden ablösen soll als sie in Natura zu leisten. Wenn aber jemand wirtschaftlich nicht oder nur schwer in der Lage ist, den Ablösebetrag zu zahlen, so ist es selbstverständlich möglich, dass er die Stunden abarbeitet. Wir werden hierzu Gelegenheit bieten. Es muss dann allerdings auch richtig was geschafft werden. Und ich möchte darauf hinweisen, dass es an jedem selbst liegt, sich darum zu kümmern. Er wird nicht vom Vorstand oder von Mitarbeitern eingeladen und 3 mal aufgefordert, doch etwas zu tun. Wer arbeiten will statt zahlen muss sich frühzeitig melden. Insbesondere zu Beginn der Saison gibt es was zu tun, nicht mehr im späten Herbst und Winter. Deshalb weise ich insbesondere auf den 3. Abs. dieser Regelung hin. Wer das nicht tut und nicht seine Stunden abgearbeitet hat, der muss einen um 20 % erhöhten Betrag zahlen.

Besonders bitte ich auch um die Zustimmung zu der Nr. 4, der lautet:

Der Vorstand ist berechtigt, in besonderen Fällen Spielberechtigungen abweichend von den vorstehenden Regelungen zu erteilen.

Die Erfahrung der letzten Wochen hat gezeigt, dass es immer wieder individuelle Situationen gibt, bei der unsere Beitragsordnung, die von dem Gedanken der Gleichbehandlung aller ausgeht, nicht passt. In diesen Fällen möchten wir gerne Ausnahmen machen können. Wir wollen weder auf Mitglieder noch auf ihre Beiträge noch auf sonstige Vorteile verzichten, nur weil die Beitragsordnung es in der Tendenz anders vorsieht. Wenn etwa ein Unternehmen eine Spende erbringt, damit ein Mitarbeiter gelegentlich Tennis spielen kann, dann möchte ich weder auf die einen normalen Beitrag deutlich überschreitende Spende verzichten müssen noch dem Mitarbeiter die Aufbaustunden auferlegen oder sonst einen Winkelzug vornehmen müssen, um es passend zu machen. An dieser Stelle bitte ich um das Vertrauen, das der Vorstand unter Beibehaltung der grundsätzlichen Gleichbehandlung in der Lage ist, richtige Ausnahmeentscheidungen zu fällen.

Schließlich haben wir einen Punkt aufgenommen, der die Beitragspflicht aussetzt, wenn jemand nicht Tennis spielen kann, sei es dass er verletzt ist oder krank, sich im Ausland aufhält oder sonst wie verhindert ist. In solchen Phasen der Unwägbarkeit wollen wir die Mitglieder nicht dazu verleiten, den Verein zu verlassen. Wir wollen ihnen und uns die Chance geben Mitglied zu bleiben, indem wir das Mitgliedschaftsverhältnis ruhen lassen. Dies kann max. 3 Jahre dauern nach unserer Vorstellung, dann muss es so oder so geklärt werden, weil wir keine „Karteileichen“ haben wollen. Aber als grundsätzliches Instrumentarium erscheint mir diese Regelung nützlich.

Gibt es Fragen oder Anmerkungen zu dieser Beitragsordnung? ¹⁾

Dann rufe ich zur Abstimmung auf. Der Beschlussvorschlag lautet:

Die vorgelegte Beitragsordnung wird angenommen. Sie ersetzt die Beitragsordnung vom 29.03.2011.

- 1) Auf die Frage von Prof. Müller, was unter dem Begriff „Familie“ in 1.4 der Beitragsordnung zu verstehen ist, beschließt die Versammlung nach Aussprache einstimmig, dass dieser Begriff bereits erfüllt ist, wenn zwei Erwachsene zusammenleben. Das Vorhandensein von Kindern oder eine Ehe ist i. S. d. Beitragsordnung nicht Voraussetzung. Sofern Kinder vorhanden sind, zählen sie nur solange zur Familie, wie sie nicht in einem eigenen Haushalt leben.